

Interview mit Dr. Marius Steigmann

Drei Gründe dafür

Marianne Steinbeck, Projektmanagerin des BDIZ EDI konkret, sprach mit Dr. Marius Steigmann, Spezialist und Pionier der modernen, ästhetisch orientierten Zahnimplantologie vom Institut Steigmann, über die Vorteile des neuen TRI-Performance Concepts.



Dr. Marius Steigmann

Eigentlich sind wir davon ausgegangen, dass in dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld immer weniger Implantatanbieter am Markt bestehen können und fragen uns umso mehr bei einem neuen System: Braucht es das auch noch ...?

Die Analyse der bestehenden Implantatsysteme hat mir gezeigt, dass durchaus noch Verbesserungspotenzial besteht. Deshalb wurde das TRI-Performance Concept entwickelt, das mit den drei Features TRI-Friction, TRI-BoneAdapt und TRI-Grip ein nachhaltiges Hard- und Soft-Tissue-Management gewährleistet. Zugleich ist neben der Vielfalt vor allem die Komplexität der Systeme in sich gestiegen. Mir gefiel es besonders, mit TRI so wenig Komponenten wie unbedingt nötig anbieten zu müssen, bei maximaler Flexibilität. So wird auf den Durchmessern 3,7 mm, 4,1 mm und 4,7 mm des TRI-Vent Implantats nur eine prothetische Plattform mit 3,5 mm angeboten.

Können Sie uns das TRI-Performance Concept erklären – was ist daran wirklich neu und einzigartig?

Das TRI-Performance Concept umschreibt drei essenzielle Erfolgs-

faktoren im Design eines Implantats, um langfristigen Erfolg zu erzielen. Zum einen garantiert die Friktions-basierte Implantat-Abutment-Verbindung TRI-Friction eine maximale Abutmentstabilität und verhindert zugleich einen potenziellen Microgap sowie Mikrobewegungen im Rahmen des Plattform-Switchings. Es hat daher einen Einfluss auf die Stabilität des Hartgewebes im krestalen Knochenbereich. Das daran anschließende prothetische Konzept mit nur einer prothetischen Plattform bei drei verschiedenen Implantatdurchmessern unterstreicht die Trag- und Leistungsfähigkeit des Konzepts, um die Knochenstruktur zu stabilisieren, die schlussendlich die Basis für ein konsistentes und nachhaltiges Weichgewebsmanagement darstellt. Das Weichgewebsmanagement selbst wird durch ein Emergenzprofil über alle Komponenten (von Abformpfosten über Einheilkappe bis Abutment) hinweg unterstützt (TRI-Soft Tissue Concept).

Zum anderen wurde das Design des Implantatkörpers von TRI mit dem Ziel entwickelt, eine bestmögliche Knochenadaptation in den unterschiedlichen Bereichen entlang des Implantats zu gewährleisten (TRI-BoneAdapt). So reduziert das Makrodesign im Halsbereich die Spannungen und Belastungen auf die Kortikalis, während das Vent-Design zu einer optimalen Knochenkompression im Bereich der Spongiosa führt. Unsere Studien zeigen deutlich, dass das Design die Primärstabilität nachhaltig unterstützt.

Drittens führt ein spitzeres Implantatgewinde apikalen Bereich des Implantats zu einer höheren

Schneidekraft und somit zur initialen Primärstabilität (TRI-Grip). Gerade in kompromittierten Indikationsbereichen oder nach Sofortextraktionen erhält hier das Implantat eine unvergleichliche Stabilität mit einem rund gestalteten Apex. So kann beim Sinuslift im Oberkieferbereich eine schonende Insertion des Implantats mit Rücksicht auf die Schneider'sche Membran durchgeführt werden.

Wo sehen Sie momentan die größten Herausforderungen in der implantologischen Praxis und welche Lösungen bieten Sie an?

Da heute immer mehr Kollegen Implantate setzen, sind neben der Herausforderung der reinen Osseointegration auch höhere Anforderungen in vielen anderen Bereichen hinzugekommen – in der Ästhetik, möglichst minimalinvasivem Vorgehen, kürzeren Behandlungszeiten und preisgünstigeren Behandlungen. All das ist in den Standardbehandlungen schwer zu meistern. Der Schwerpunkt in der besseren Vermittlung der praktischen Anwendung von Implantaten wird in der Zukunft noch dringender sein, um den komplexen Bogen zwischen Planung, Chirurgie, Augmentation, Prothetik und Ästhetik zu meistern. Was wir schon lange im Fokus haben, ist das Weichgewebsmanagement für die Ästhetik und die Gingivarekonstruktion. Speziell bei Patienten mit hohen Ansprüchen wird es ohne eine ideale Architektur der Gingiva nicht funktionieren. Aus diesem Grund ist es notwendig, dass die Industrie sich diesem Themengebiet stärker widmet.

Herr Dr. Steigmann, herzlichen Dank für das Gespräch. □

Das TRI-Performance Concept umschreibt drei essenzielle Erfolgsfaktoren im Design eines Implantats

